

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 593.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 196.

Druck- und Verlagsanstalt Sallesche Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhaus, Eingang Nr. 158. Telefon Nr. 158. Geschäftsführer: Dr. Walter Gehrmann in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckanstalt Sallesche Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhaus, Eingang Nr. 158. Telefon Nr. 158. Geschäftsführer: Dr. Walter Gehrmann in Halle a. S.

Sonnabend, 19. Dezember 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Salles in Halle a. S.

Die Lage am Balkan.

Während auf den Klüften des Vorkriegs alle Kämpfe und Unruhen in Vorkriegs- und Nachkriegszeit, rücken sich die politischen Kreise diesseits wie jenseits für die Zeit der Schneeschmelze, von der mit Bestimmtheit der Wiederausbruch der Unruhen erwartet wird. In Makedonien haben Veranlassungen von Türken und Albanern stattgefunden, in denen erklärt ist, daß sich die Mohammedaner der Bestätigung bulgarisch-christlicher Beamter bis aufs Messer widersetzen würden, in Bulgarien selbst arbeiten die Komitees mit Entschlossenheit an der Vorbereitung für die Wiederaufnahme neuer Unruhen im Frühjahr. Es scheint in der Tat nicht, als ob die bulgarische Regierung geneigt sei, den guten Ratschlägen zu folgen, die von österreichischer und russischer Seite ihr gegeben sind.

Herr Graf Solchowski betonte am 16. Dezember im Ausschuss der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten ausdrücklich, daß die revolutionären Streiche und die Grausamkeiten der makedonischen Zentralleitung, die sich auf bulgarischem Boden befand, sich einer geradezu sträflichen, von einer aktiven Parteinahme kaum noch unterscheidenden Duldung der bulgarischen Regierung erdrehte.

Diese scharfe Mißbilligung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen ist von so fester Bedeutung, als tags zuvor Kaiser Franz Josef den bulgarischen Agenten, der bisher immer nur in einer Privataudienz empfangen wurde, zum ersten Male in feierlicher Staatsaudienz empfing und von ihm ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten Ferdinand entgegengenommen hatte. Es ist ganz klar, und wohl auch vom Grafen Solchowski betont, daß die Grausamkeiten der Komitees hauptsächlich den Zweck verfolgten, auf türkischer Seite ebenfalls Grausamkeiten hervorzurufen, die in der Tat nicht ausblieben und den Leitern der ganzen makedonischen Bewegung dazu dienen sollten, das Mißverständnis Europas wahrzunehmen und die Mächte zum Einschreiten zu zwingen. Es ist auch ebenso klar, daß die makedonische Zentralleitung im Hinblick auf die Reise des Grafen Lambdowski und die dabei zwischen Österreich-Ungarn und Rußland zutage getretene Einmütigkeit die Hoffnung auf eine Einmütigkeit der Mächte nicht gehabt hätte, wenn nicht von anderer Seite her ihr fortwährend in dieser Beziehung eine Aufmunterung und Ermutigung, insbesondere auch in Gestalt von Vermitteln, zugeflossen wäre. Und daß diese Aufmunterung von England und ausgegangen ist, unterliegt ja kaum einem Zweifel. Inzwischen ist sich Europa darüber klar geworden, daß das von dem Wiener und dem Petersburger Kabinete entwerfende Reformprogramm den nächsten Anforderungen der europäischen makedonischen Bevölkerung durchaus entsprechen haben würde, wenn es zur Durchführung gekommen wäre. Das Programm hat ja auch die Billigung der Signatarmächte gefunden und seine Durchführung ist vom Sultan gutgeheißen worden. Wäre es der makedonischen Zentralleitung wirklich um das Glück ihres Landes zu tun gewesen, so hätte sie dieses Programm als wertvolle erste Abhilfsmaßnahme hingenommen und zunächst die Wirkung der darin enthaltenen Reformen abwarten müssen. Statt dessen haben diese „Vesreiter Makedoniens“ mit unerschütterlichem Eigensinn an der Gewährung einer vollen Autonomie unter einem christlichen Gouverneur als Mindestforderung festgehalten, die nach Lage der Sache niemals gewährt werden kann. Europa hat nicht das mindeste Interesse daran, die staatliche Lebensmöglichkeit der Türkei durch Schaffung eines zweiten Otrumeiens in Frage zu stellen. Wohl aber hat es ein großes Interesse daran, den ehrgeliebigen Plänen Ferdinands in Sofia ihr selbes Ziel zu setzen. Erfreulicherweise ist dies bei der Kaiserbegegnung in Mailand im Herbst dieses Jahres bereits auf das bestimmteste ausgesprochen und auch aus den Darlegungen des Grafen Solchowski geht der unerfüllterliche Wille hervor, einerseits den nachfolgenden Forderungen der Makedonier Schranken zu ziehen, andererseits aber auch die Türkei durch einen sanfteren Druck zu zwingen, namentlich endlich die Reformen durchzuführen, die im Grundgesetz vom Sultan genehmigt sind. Die Rede des Grafen Solchowski war deshalb in erster Linie nach Konstantinopel gerichtet und wird dort hoffentlich verstanden werden, denn es ist klar, daß die Türkei ohne europäische Überwachung von ihrem passiven Wider-

stande gegen die Reformen und von der Duldung türkischer Grausamkeiten gegen die christliche Bevölkerung nicht abbringen sein wird. Dies erscheint ja durchaus verständlich für jeden, der einigermaßen in die türkische Denkungsweise hineinzugehen vermag, oder eben darum wird nichts auf die Türkei so günstig wirken als die Festigkeit, mit der Graf Solchowski die Einigkeit zwischen seiner und der Petersburger Regierung betonte.

Die Erklärung des Grafen Solchowski, daß die Haltung der türkischen Regierung in Sofia gegenüber der revolutionären Bewegung einer sehr genauen und strengen Überwachung unterzogen werden und daß Bulgarien seinem Schicksal überlassen werden würde, wenn es nicht verstände, seine Politik den Mächten anzupassen, ist offenbar mehr als eine freundschaftliche Mahnung. Vielmehr hat es den Anschein, daß bezüglich des Thromes in Sofia zwischen Rußland und Österreich feste Pläne vereinbart sind für den Fall, daß Herr Ferdinand dieser letzten an ihn gerichteten Mahnung nicht entsprechend sollte.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Dezember.

Noch etwas.

Wir müssen den Reden des Grafen Bülow noch einen Artikel widmen. Denn es ist zur Klärung der Lage unbedingt nötig, daß jeder einzelne Punkt seiner Darlegungen durchgesprochen und daß zu jedem einzelnen seitens der nationalen Parteien eine entschiedene Stellung genommen wird.

Große Verwirrung hat in der konservativen Partei die entschiedene Erklärung des Reichskanzlers über das Verhältnis der Verantwortung zur Sozialdemokratie hervorgerufen. Diese ungewöhnliche Ausdrucksweise, die hoffentlich auf anderen Wege in den beteiligten Kreisen verbreitet werden wird, war eine dankenswerte Tat, die dem Herrn Grafen v. Bülow nicht vergessen werden soll. Ebenso ist die Geduld und Festigkeit des leitenden Staatsmannes, mit welcher er — und er allein — in der Staatsdebatte der Sozialdemokratischen Niederlage auf Niederlage bereitete, auf konservativer Seite in reichem Maße anerkannt worden. Auch Herr Graf von Limburg-Sturum hat nach am letzten Sitzungstage gerühmt, in wie ausgezeichneter Weise der Reichskanzler das ganze Wesen der Sozialdemokratie kritisiert hat.

Wenn der konservative Führer gleichwohl sich noch nicht völlig befriedigt erklären konnte und der Regierung gegenüber den Wunsch ausdrückte, den vortrefflichen Worten sollten nun auch Taten folgen, es solle eine Initiative, eine starke Machtenfaltung eintreten, so darf der Reichskanzler sich darüber nicht wundern. Diese Initiative, diese Machtenfaltung — wie sie beispielsweise Herr Graf von Limburg-Sturum mit Recht an der förmlich sächsischen Regierung aus Anlaß der gemeinschaftlichen Modproben in Grimnitz an räumte — muß erfolgen, wenn die fanatische Kampfkraft, die die Partei der Revolutionen kräftige Wirkung haben soll, kann der Reichskanzler den konservativen ihre Sorgen bedenken, wenn er die völlige Zurückhaltung der Regierung der sozialdemokratischen Seite gegenüber bei den Wahlen ins Gedächtnis ruft?

Ganz mit Unrecht hat Herr Graf von Bülow aus der Rede des freikonservativen Führers geschlossen, diesem komme es vor allen Dingen auf den Erfolg von Ausnahmemaßregeln an. Freunde „nervöser Gesinnung“ sind am allerwenigsten die Konservativen. Die Frage aber wird sich nun der Reichskanzler, nachdem er mit so erfreulicher Entschiedenheit in den Kampf gegen die Sozialdemokratie eingetreten ist, vorlegen müssen, ob denn seitens der Regierung auch nur auf Grund der bestehenden Gesetze und Befugnisse alles geschehen sei, um der sozialdemokratischen Gefahr vorzubeugen, um vor dem Lande die Sozialdemokratie als eine staatsgefährliche Partei zu legitimieren, um deren Erziehung, der ja die Hauptziehungskraft auf die Massen ausübt, herabzudrücken und die Macht des Staates allweg zur Geltung zu bringen. Und diese Frage wird Herr Graf Bülow nicht bejahen können. Am Dienstag hat er nun erklärt: worauf es ankomme, sei, daß die öffentliche Ordnung gegenüber jeder Angriff mit größtem Nachdruck bereit sei, daß jeder, der es wage, sich der Majestät des Gesetzes entgegenzustellen, rücksichtslos zu Boden geworfen und daß die bestehenden Gesetze ohne Schwächheit mit Entschlossenheit zur Anwendung gebracht werden. Darauf kommt es in der Tat an und man wird hoffentlich bald Früchte dieser Erkenntnis reifen sehen.

Auch mit den weiteren Ausführungen des Reichskanzlers sind wir einverstanden, insofern er bemerkte, es müßten die bestehenden Institutionen von allen Seiten gepflegt und nach Möglichkeit möglichst alles vermieden werden, was Unzufriedenheit schaffen könne. Aber der Weg der Pflege bestehender Institutionen und der Befestigung von Unzufriedenheit, welcher mit dem Erfolg der Majestätbestimmungen be-

schritten werden ist, wird hoffentlich nicht weiter verfolgt werden. Ist es doch — wie ja gerade der Sozialdemokratie entgegengehalten werden muß, — ein Ding der Unmöglichkeit, allgemeine Zufriedenheit zu schaffen, namentlich solange Unzufriedenheit und Mißtrauen zum Zweck der Revolutionierung systematisch und ohne Unterlaß geschürt werden.

Herr Graf von Limburg-Sturum hat sich unzweifelhaft ein hohes Verdienst erworben, als er früher nochmals das Wort ergriff, um dem Staatssekretär Grafen Solchowski und dem Minister Bülow Gelegenheit zu geben, einige ihrer Meinungen, die von der Sozialdemokratie bei den Wahlen mit ungeheurer Dreistigkeit verwerdet worden sind, klarzustellen. Herr Bülow ergriff diese Gelegenheit mit ausdrücklicher Danksagung an den konservativen Führer. Er gab loyal zu, daß er sich in dem Ausdrück begreifen habe, als er sagte, keinweg könnten die Eisenbahn-Angestellten wählen, wie sie wollten, selbst sozialdemokratisch. Er ließ keinen Zweifel abfallen, daß kein Eisenbahn-Angestellter sozialdemokratisch wählen darf.

Anderer nahm lieber Herr Graf von Bülow scharf Stellung. Er behauptete, seine Worte — die Anerkennung der Sozialdemokratie als Vertretung der Arbeiter — seien von den rechtsstehenden Parteien wie von der Sozialdemokratie auf scharflichte mißgedeutet worden. Diesen Vorwurf weisen wir auf das Entschiedenste zurück. Von einer Mißdeutung kann in diesem Falle um so weniger die Rede sein, als seine Auslassung damals fast a u s n a h m e l o s in dem Sinne, den sie seiner Meinung nicht haben sollte, aufgefaßt worden ist. Außerdem wurde die Anerkennung der Sozialdemokratie als Arbeitervertretung von dem Stellvertreter des Reichskanzlers als heilig durch, daß er sich bereit erklärte, zu Gewerkschaftsangehörigen Abgeordnete der Behörden zu entsenden, wofür nur äußerlich antimondarchische Anstrebungen unterliegen.

Herr Graf von Solchowski hat auch am Dienstag wieder verständlich Zustimmung der Sozialdemokratie geäußert. Das war früher anders. Seitdem der Staatssekretär des Innern die Reichswirtschaftsminister, die sogenannten Verordnungs-„sozialistischen Direktoren“, genannt und sich der energischen Unterstützung der Arbeiter gegenüber der sozialdemokratischen Sozialkassenaktion zu erfreuen gehabt hat, ist bei ihm ein völliger sozialpolitischer Wandel eingetreten. Wir haben diesen unerwarteten Umsturz stets beobachtet und in ihm immer ein Hauptmotiv der Stespiß erkannt, mit welcher die konservative Partei die Stellung der Regierung zur Sozialpolitik und zur Sozialdemokratie betrachtet. Nachdem der Reichskanzler nunmehr jedem Verhörungsgegenstand gegenüber der sozialdemokratischen Partei den Abstieg erteilt hat, wird hoffentlich auch Herr Graf von Solchowski seine Energie gegen die — wie er am Dienstag bemerkte — reaktionär-sozialistisch-demokratische Partei wiederfinden.

Bismarckische Wirtschaftspolitik und der Freizinn.

Dieser Tage waren 25 Jahre verfloßen, seit Friedrich Bismarck seinen vierundzwanzigsten Dezemberbrief geschrieben. Das freizinnige „Berliner Tageblatt“ benutzte diese Gelegenheit zu einer Erörterung der Frage, ob und wieweit die Ziele, die sich damals Friedrich Bismarck für die Reform der Zoll- und Wirtschaftspolitik steckte, in Wirklichkeit erreicht seien. In dem Dezemberbriefe, so führt es aus, und die freizinnige Presse drückt es scharf nach, die Verminderung der direkten Steuerlast durch Vermehrung der auf indirekten Abgaben beruhenden Einnahmen des Reiches an die Spitze gestellt, insbesondere auch die Entlastung der Einkommensteuer etwa bis zur oberen Grenze von 6000 Mark Einkommen in Aussicht genommen worden. In Wirklichkeit habe sich in Preußen die Belastung dieser Steuer nur bis zur oberen Grenze von 900 Mark durchführen lassen. Der Brief Bismarcks sei aber der Ausgangspunkt wechsellagernder Interessentkämpfe gewesen, deren Ende noch nicht abzusehen sei. Schon jetzt könne man sagen, daß sich von den an die Steuerreform geknüpften Hoffnungen nichts erfüllt habe, daß dagegen die schärfsten Bestimmungen, die vor 25 Jahren an sie geknüpft wurden, noch wesentlich übertrifft worden seien.

Diese Art der Auffassung ist, wie die „Arz.-Ztg.“ zutreffend entgegen, zunächst insofern verfehlt, als die grundrätliche Seite der Bismarckischen Reform völlig außer Acht läßt. Diese bestand in der Freigabe der bisherigen Politik, nach welcher die Abgaben der Hauptlage noch in direkten Steuern bestanden, und in ihrem Erlaß durch ein System, bei dem auch die Zölle und die indirekten Steuern die gebührende Berücksichtigung erhielten. Was das „Berl. Tagebl.“ vorbringt, sind Einzelpunkte, die Friedrich Bismarck im Rahmen dieser grundsätzlichen Politik in Aussicht nahm. Ihre Durchführung ist allerdings, wie offen zugegeben werden muß, nicht in vollem Umfang erreicht worden. Das lag aber an der fehligen Steigerung der Ausgaben des Reiches und der Einzelkämpfe, einer Steigerung, die zum Teil in der durch die natürliche Entwicklung herbeigeführten Erweiterung des Umfangs der staatlichen

Denkmalpflege und Heimatschutz.

Halle, den 18. Dezember.

Im jüngsten Kunstgewerbeverein sprach gestern Herr Stadtbauinspektor Horkst über Denkmalpflege und Heimatschutz. Mit dem Vortrage war eine Ausstellung von Abbildungen verbunden, die der Aufsicht zur Pflege heimatschutzlicher Bauweise in Sachsen und Thüringen zur Verfügung gestellt hat...

Wenn von Denkmalern gesprochen die Rede ist, so denkt man im großen Publikum fast ausschließlich an Statuen und Bildwerke, welche zum Gedächtnis großer Männer und Zeiten errichtet sind, auch an Grabdenkmäler und allenthalben an Gedenkstätten und Weisungen zur Erinnerung an bedeutende Geschehnisse. Im weiteren Sinne aber sind darunter zu verstehen alle diejenigen Dinge, welche als besondere Wahrzeichen und Male der kulturellen und künstlerischen Entwicklung eines Volkes auf unsere Tage gekommen sind...

Hierauf schloß der Redner die Entwicklung der Denkmalpflege, die Einigung eines Konjunkturgesetzes für die ganze preussische Monarchie wie auch die Amtierung von Provinzialkonservatoren. Die weitverbreitete Arbeit der Konservatoren müßte die ganze Bevölkerung unterstützen. Unter den heutigen Kommunalverwaltungen, denen die Erhaltung der Werke vergangener Jahrhunderte am Herzen liegt, ist in erster Linie Silbeseheim zu nennen. Auch in unserer Stadt ist man bemüht, den Kunstdenkmälern den nötigen Schutz angedeihen zu lassen...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 18. Dezember.

Zur Regelung des Submissionswesens in der Stadt Halle. In der in dieser Woche abgehaltenen Sitzung des Vorstandes von diesem Submissionsausschuß in Gemeindefürsorge mit der Submissionskommission der Stadtwirtschaft wurde nach dem Bericht über die mit Magistrat abgegangenen Verhandlungen in

einer angeregten Aussprache betont, daß dem Bedenken der Eingebildung bei Einziehung des Mittelpreisverfahrens bei öffentlichen unbedenklichen Submissionen keinerlei Wert beizulegen sei, wie an Bedenken auch nachgewiesen wurde. Nicht allein seien die Bauhandwerker in dieser Frage interessiert, auch die Vergebung von anderen Leistungen würde dieses erprobte Verfahren erzieherisch für alle Gewerbetreibenden und nützlich für die Stadt wirken. Ein höherer oder bestimmter Preis und unter Umständen der Preis selbst der Anwendung fähig und die Kommission ihrer Aufgabe energisch entgegenhaltend und vernünftigen Stand nachzugehen. Die Vorstände der Anzeigen werden konstant, in ihren Januar-Quartalsversammlungen das in Bezug auf das Submissionswesen schon gesammelte Material noch zu vervollständigen, damit mit diesem dann den nachgehenden Periodikaletten unserer Stadtverwaltung die Vorfälle der jeweiligen Vergebungsgenorm an drücklichen Beispielen vor Augen geführt werden können. Der Vorstand wurde erwidert, bei dem Magistrat anzufragen, wann in dem vergangenen Sommer abgebrochenen diesbezüglichen Verhandlungen wieder aufgenommen werden können, damit auf Grund der Unterlagen mit den beteiligten Vertretern diese für alle Gewerbetreibenden wichtige Frage zum rechtlichen Ausgang gebracht werde.

Auf der Durchreise. Gestern um 7 1/2 Uhr abends passierte Ge. Majestät der König von Dänemark auf der Fahrt von Berlin nach Leipzig mit einem Aufenthalt von 9 Minuten den hiesigen Bahnhof.

Die Finanzkommission erst hat in ihrer gestrigen Sitzung damit einverstanden, daß die Krippe für die Aufnahme von Säuglingen und noch nicht schulpflichtigen Kindern im Obdachloshaus für den Verein für Volkswohl übernommen werden. Der Verein leitet die Krippe unter besten Bedingungen weiter, wie sie für die Stadt genehmigt worden sind. Die 300 Mark, welche die Stadt für die Krippe bewilligt hat, kommen dem Verein zugute. In der Krippe finden Säuglinge und noch nicht schulpflichtige Kinder von im Obdachloshaus untergebrachten Müttern Aufnahme, am Sonntag ist möglich ist, auch Säuglinge anderer Mütter, wenn dieselben ihrem Tageserwerb nachgehen müssen und daher keine Sorgfalt auf die Pflege ihrer Kleinen legen können. Die Kommission hat nach noch die Nachbewilligung von 200 Mark für das Jahr 1904, sowie eine Nachbewilligung für die regelmäßige Wäsche Lieferung reiner Wäsche an die Diensträume der Verwaltung.

Paul Meißel-Stiftung. Im letzten Jahre 1902/03 waren vorhanden 18 männliche und 47 weibliche Knaben, 3 männliche und 7 weibliche Mädchen, 5 weibliche Stellen. Die Beschäftigung der Pflichten und Beschäftigung ersterer betrug 26 600 Mk., also pro Kopf und Tag rund 86 Pf. Die Einnahmen betrugen 248 628,78 Mk., die Ausgaben 234 743,70 Mk., mithin blieb ein Ueberschuß von 17 885,08 Mk. gegen 7128,09 Mk. im Vorjahre.

Gewerliche Grundstücke. Die Größtmög. Altan-Papierfabrik hat sich die Verpflichtung über den Bauhaus im letzten Termine der Turbinenanlage des Grundstücks Lauffstraße Nr. 28 zu vergrößern. Zeichnungen und Beschreibungen des Unternehmens, gegen welches Einwendungen innerhalb 14 Tagen beim Stadtausschuß des Stadtkreises Halle schriftlich in zwei Exemplaren eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden können, liegen im Bureau des Stadtkreisbüros, Rathausstr. 17, zur Einsicht der Beamten und der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der eventuell rechtlich erhobenen Einwendungen findet am 6. Januar, vormittags 11 Uhr im Kommissionssitzung des Stadtkreisbüros, Markt 2, statt.

Genealogie. Nach einer langwierigen schweren Krankheit ist Herr Konsistorialrat D. 98 1. f. w. wieder hergestellt, daß er mit Beginn des neuen Jahres wieder seines Amtes als erster Geistlicher der Domgemeinde walten wird.

Die Weihnachtsgeschenke für Arme, welche im Hof für Obdachlose untergebracht sind, findet nächsten Dienstag im „Hofensaal“ statt. Da das Hof für Obdachlose im Laufe dieses Jahres in geschlossener Weise dem Verfall übergegangen ist, so haben die Verantwortlichen der Verwaltung beschlossen, für die Folge nicht allein Anwesen der Hofensaal, sondern auch unter anderen armen Hindereichen Familien, die von der städtischen Armenverwaltung als wichtig nachgewiesen werden, zu beschützen.

Der Verein gegen Armut und Weisheit zu Halle wählte in seiner gestern im „Hofensaal“ abgehaltenen Generalversammlung in den Verwaltungsrat wieder die Herren: Geheimrat Professor Dr. Dittensberger, Justiz- und Stadtrat Gie, Geheimrat Kommerzienrat Lehmann, Geh. Justizrat Professor Dr. König, Rentner Nathusius, Stadtrat Ritter, Geh. Medizinrat Dr. Nitz, Dr. Dörmberger Wähler, Fabrikant Sekretär Bergmannscheier Röhne, Buchhändler Pappendorf, Kaufmann Stadler, Dr. med. Verhör, Abgeordneter Friedländer, Lehrer Götz, Lehrer Schmidt, Lehrer Eichner, Kaufmann Weiser, Lehrer Rosenbaum, Lehrer Friedrich, Kaufmann Depardre, Kaufmann Schmidt, Kaufmann Würde, Dr. med. Keil, Dr. med. Götze, Rentner Kogler, Hausbesitzer Schauer, Professor Dr. Heide, Professor Dr. Löwenhardt, Lehrer Wenzel, Kaufmann Schulz, Buchhändler Spindler, Kaufmann Büdner, Kirchhof-Juristen, Mitglied im Rentner Klub. Die Rechnungsprüfung wurden wiedergewählt die Herren Rentner Thier und Kaufmann Schmidt. Ueber den Geschäftsbereich, welcher der Versammlung vorgelegt wurde, ist an dieser Stelle schon ausführlicher Mitteilung gemacht worden.

Der Lehrerverein für Naturkunde hat am Mittwochabend im „Vanghelischen Vereinshaus“ seine Hauptversammlung ab. Nach Erhaltung des Jahres- und Kalendersberichtes erfolgte die Vorhandlung, welche eine Weisung des Gesamtverbandes ergab. Die Untzüge

von den Teilnehmern am Belegstellen einen Extrabeitrag zu erheben und aus dem Einnahmeverband auszuflechten, wurden einstimmig zurückgelehnt und sollen später beraten werden. Herr G. 1. f. w. sprach über künstliche Wälder, und zwar über die Frucht der Wälder, während Herr Stridde über die Verfertigung der fotografischen Wälderbilder referierte, die er in einer früheren Versammlung vorgelegt hatte. Herr Wernau zeigte die Schadel eines Seehundes und eines Jahn-Bales, die er beide an der Küste von Gurland gefunden hat, ferner eine Staffage aus Japan. Herr Haupt leitete ein Gedichtgebäude vor. Sodann wies der Vorsitzende noch auf die Vortragsabende des Herrn Professor Müller über Pflanzenphysiologie hin, zu welchen die Meetings im „Botanischen Institut“ zu erwarten sind. In der nächsten Versammlung am 23. Januar wird Herr Stridde über die Verfertigung mikroskopischer Photographien sprechen.

Bereitschaftsverträge. An sechs aufeinanderfolgenden Freitagabenden des neuen Jahres sollen wiederum Bereitschaftsverträge (in Evangelischen Bereitschaften) stattfinden, diesmal von mehreren Rednern, nämlich den Professoren Dr. Robert, Dr. Riehl, D. Loos, D. Ritter und D. Haupt.

Bräutliche Konventionen für Musik und Theater. Die 18. Musikführung (erster Lebensabend) im dritten Schuljahre fand am letzten Mittwoch in den Musikräumen statt. Das Programm enthielt Werke von Gluck, Cherubini, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Clementi, Dussek, Góard, Thomas, Schubert, Handel und Humperdinck für zwei- und vierstimmige Männer, Violoncello, Bass, Violine und Violine. An der Ausführung des Programms, welches 15 Nummern umfaßte, beteiligten sich neun Schüler der Musikschule und sieben Schüler der Góangelschule des Vikars, ein Schüler der Klasse Frau Hendrich und ein Schüler der Klasse Schwabmer. In die Begleitung der Solonummern teilten sich Herr Direktor Góndrich, Herr Musiklehrer Schwabmer und ein Schüler aus der Musikschule des Direktors. Das góangelschule Publikum spendete allen Darbietungen reichen Beifall. Die nächste Musikführung (Weihnachtsabend der Grundschule), zu welcher die letzte Seitenfeste Zutritt erhalten soll, folgt Anfang Januar 1904.

Apollontheater. Der Direktor des Apollontheaters ist es, wie sie hier mitteilen, gelungen, die von ihrem letzten Wirtinnen her rühmlichst bekannten und außerordentlich beliebten „Eis-Teatle“ „Eis-Teatle“ vom Hof-Teatle-Theater zu Berlin für ein allerdings auf nur vier Tage bemessenes Beispiel zu gewinnen, und zwar für die Zeit vom 19. bis 22. Dezember. Die Vorstellungen beginnen abends 8 Uhr und finden bei gewöhnlicher Eintrittspreisen statt. Hof-Teatle bringt nicht nur ein ganz vorzügliches Spiel-Verdienst, sondern auch ein völlig neues Repertoire mit, das als besondere Zugabe eine Weihnachts-geschichte bringt, welche in Berlin allenthalben volle Häuser erzielt.

Kunst-Auktion. Am nächsten Montag findet eine große Gemäldes-Auktion der Kunsthandlung von Albert Wendert, hier, im Schwefelstraßenhaus, Hofstraße, statt. Bei dieser Gelegenheit wird sich mancher Kunstfreund für sein Heim ein schönes Weihnachtsgeschenk erwerben können.

Strahnenbahnunfall. Gestern abend nach 6 Uhr wurde ein Dienstmädchen in der Gestirstraße, als es auf dem durch einen Baum umgefallenen Bürgersteig eine Aune ausweichen wollte, von dem über demselben stehenden Strahnenbahn verunglückt und gegen den Baum geworfen. Mehrere Verletzungen hat das Mädchen nicht davongetragen, dagegen klagte es über innere Schmerzen.

Einger-Blödmäshine. Praktisch und elegant, Zeit und Kosten ersparend, diese vier fohrsamen Eigenschaften vereinigt ein Gegenstand, der auch zum dreijährigen Weihnachtsfest wieder Wunsch und Erfüllung vieler Vertreterinnen des hiesigen Geschlechts ausmacht — die Blödmäshine nämlich. Seit mehr als 50 Jahren nimmt die Original-Einger-Blödmäshine unter all ihren Schwestern das honorierbare Stellung ein, immer vollkommener, immer leistungsfähiger ist sie im Laufe der Jahre geworden, immer neue gute Eigenschaften hat man an ihr erbeutet. Eine hübsche reichhaltige Auswahl ihrer neuesten Herren und Damen gewaschenen Verkleidungen hat das Mädchen nicht davongetragen, dagegen klagte es über innere Schmerzen.

Halle'sche Kunstleben.

Stadtheater. (Weiches Spielzeug) — H. J. Hannh Wagner als Ossi a. C.) Gestern spielte im Stadtheater eine Künstlerin auf Engagement, die uns seit langen Jahren keine Unbekannte ist. Wir haben Herr. J. Hannh Wagner sozusagen in Halle groß werden sehen. Im Viktorientheater, das an der Weisgerstraße stand und trefflich geleitet wurde, hat sie sich bereit ihre künstlerischen Euporen vertrieben. Dann begannen wir ihr wieder im Stadtheater, wo sie unter der Direktion Rudolph für das Jahr der Continuität verpflichtet war. Es ist damals in diesen Wäldern wird ihr die Rede gewesen; denn mochte man sie nun loben können oder tadeln müssen, in jedem Falle war sie eine Schauspielerin, die interessierte. Ihr unermüdeliches und aufreichtes Streben hand liets außer aller Frage, in fast alle Rollen, die ihr anvertraut wurden, arbeitete sie sich die besten Euporen und erstrebte die besten Resultate, fast alle letzte sie mit gutem Bescheid einseitig und großzügig an, führte sie konsequent durch und gewann ihnen nicht selten große, neue Lüge und Feinheiten ab. Sich kennen nach der alten Schablone zu richten, hat sie fast immer verstanden. Ausgestattet mit schönen Mitteln — sie verbindet mit einem hübschen Gesicht und schönem einflangvolles, kräftiges Organ — gelingt es ihr sehr, das Publikum allenthalben auf ihre Seite zu bringen. Der feinsinnige Beobachter freilich, der sich nicht durch äußerliche Reize oder Art befehlen läßt, wird bei sich

Grüne Wäsche für Jäger und Landwirte.

Doppelflinten mit und ohne Ejektor.

Büchsfinten, Doppelbüchsen und Drillinge

in Hahn- und Selbstspannersystem, Ia. Material mit nachweislich prima Schussleistung.

Pistolen, Teschings, Revolver u. Luftgewehre,

sowie

Munition, fertige Patronen und sämtliche Jagdgeräte

empfiehlt

Rich. Schröder Nachf.,

Halle a. S. Inh.: Walter Uhlig. Halle a. S. ältestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Jagdumfelle, Lederwesten, Pelzhandschuhe, Jagdtaschen, Birschgläser, Jagdstühle, Rucksäcke, Jagdmesser, Gamaschen, Gewehrkasten, Patronenbeutel.

Kirschhornwaren:

Gewehrschränke, Rauchtische, Tranchierbestecks, Handleuchter, Uhren, Rauchservice, Weinservice, Likörservice, Schreibzeuge.

Porzellan,

besonders:
**Speiservice,
 Kaffee- u. Teeservice,
 Tassen u. Teller,
 Waschgarnituren,
 Küchngarnituren**
 in hochparten Dekoren,
solid und billig

sind die praktischsten und angenehmsten **Weihnachtsgeschenke.**

Sie finden hierin die denkbar grösste Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen in dem Spezial-Geschäft von

Illustrierte Preislisten gratis.

7465]

Cristall,

besonders:
**Salat- und Kompottschalen,
 Teller,
 Weinglasgarnituren,
 Bowlen,
 Fruchtschalen und Aufsätze,
 Römer, Einzelne Weingläser**
 in reichen Schilfmustern u. geschmack-
 vollen Gravierungen,
äusserst preiswert

Luxuswaren,

besonders:
**Aufsätze in Majolika u. Metall,
 Bowlen in Zinn und Kupfer,
 Jardinières,
 Vasen mit und ohne Metallfassung,
 Nippes, reizende Neuheiten,**
 besonders grosse Auswahl

Louis Böker, 7 Leipzigerstr. 7.

5%

in Rabatt-Sparmarken
 erhalten Sie auf meine
 hochgelagerten [7366

Cravatten,
 feine Blattrons von 95 Pfg. an,
Dragenschnur
 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Mark,
 reines feines Halstücher,
 Handschuhe,
 gut u. haltbar, in allen Sorten,
Herren-Wäsche
 nur das Beste,
**Knöpfe, Nadeln,
 Herron-Hüte,**
 nur erstklassige Marken,
 Schirme, Stöcke,
 größte Auswahl, billig u. gut,
 bei

Otto Blankenstein,
 obere Leipzigerstr. 86,
 gegenüber „Nora Hof“

Ueber unsere Kraft!
 Um mit meinen grossen Winter-
 Borräten, nur prima Qualitäten
 und von Massfahen nicht zu unter-
 scheiden, bis Neujahr möglichst zu
 räumen, stelle
**Winter-Uberzieher,
 Winter-Jopps,
 Winter-Üstler,
 Winter-Mäntel** [7403
 zu staunend billigen Preisen
 zum Ausverkauf.
Otto Knoll,
 obere Leipzigerstrasse 86.

Violinen!
 Mit Bekan-
 theite, Reffen,
 Sagen Noten-
 pulte usw., ferner Konzert- und
 Gitarre-Zithern von 10 Mark
 an, unzerlegbare Notenblätter,
 Mandolinen, Gitarren,
 Trommeln, Zithern, Mand-
 harmonikas, Caccarinas, Kinder-
 trompeten usw. in großer Aus-
 wahl zu billigen Preisen empfiehlt
 als paffende Weihnachtsgeschenke
**H. Hanger, Geisstrasse 64,
 Eingang Neumarkt. [7818**

**Wagenlaternen,
 Sporen,
 Steinbügel, Randaren,
 Trensen, Polierketten**
 u. f. w.
 empfiehlt in reicher Auswahl
Ferd. Haassengier,
 Carlstrasse 9, Fernstr. 1186.
Reparaturen
 sowie [7801
Ren-Vernickelungen
 werden gut ausgeführt.

für Weihnachten und Neujahr!

Zur Lieferung von

**Verlobungskarten
 Neujahrskarten**

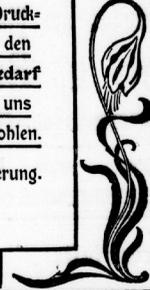
Reiche Auswahl in den modernsten Mustern. Schnellste Lieferung.

Buchdruckerei Otto Thiele

Verlag der Halleschen Zeitung

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

sowie aller Druck-
 sachen für den
Familien-Bedarf
 halten wir uns
 bestens empfohlen.



Apfel

empfehle zum Feste!

Ein großes Lager hochfeiner

Tafeläpfel,

reichhaltige Auswahl in Reinetten,
 große, grüne prima Kuchenäpfel,
 Borsdorfer, rote Stettiner,
 Goldpfling u. verschiedene andere
 hochfeine Sorten in Zentnern
 und Kisten. [7821

Feiner

1 Waggon

prima wohlschmeckende

amerikanische

rote Weihnachtsäpfel

wieder frisch eingetroffen.

Neuerk billige Preise.

H. Schmuhl,

Rannischestr. 3, im Hof

Anthrazitkohlen
 Englische Big vein,
 Deutsche Langenbraun.

Der von mir angebotene engl.
 Anthrazit ist allgemein als
 vorzüglich bekannt und nur
 durch mich hier zu beziehen.

Otto Westphal,
 Contor f. Bestellungen-Annahmen
 Marktplatz Nr. 13
 (Marktschloss).

Brikets

Realiter
 Naumburger
 Prehlitzer
 Sächs.-Thüring.
 Bitterfelder
 in Fuhrten und Waggonladungen
 stets zu haben bei

Otto Westphal,
 Lagerplatz: Canonauer Weg.
 Bestellungenahme: Markt-
 platz Nr. 13 (Marktschloss).

**Westfälischer Patent-
 Brech-Koks**

(Consolidation)
 eigens für Centralheizungen
 hergestellt und dafür das beste
 Brennmaterial. [7881

Gas-Koks
 grobblöckig u. serkleinert
 ist stets vorrätig bei

Otto Westphal,
 Lagerplatz: Canonauer Weg.
 Bestellungenahme: Markt-
 platz Nr. 13 (Marktschloss).

Hallesche Möbelhallen

Brüderstr. Th. Pollak Brüderstr. 12.

Seltene Gelegenheit!
 Echte

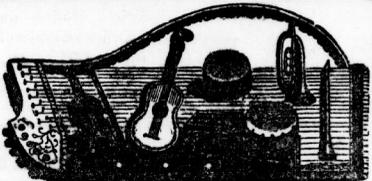
Orient-Zeppiche

zu enorm billigen Preisen. [7817



Neue Anlieferungen
 frischmilchender **Kühe** bester
 Qualität [7807
 erfolgen hier und stehen zu zivilen Preisen unter an-
 genehmen Zahlungsbedingungen in unserem

**Magervieh-Depot Halle a. S., Viehhof,
 Zentrale für Vieh-Verwertung (Viehzentrale, C. G. m. b. S.)**
 Freiinnsfelderstr. 42.



H. Müller, Fabrication u. Spezial-Instrumenten-
 Geschäft,
 Halle a. S., Gr. Märkte: strasse 3,
 nahe am Markt,

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke fein großes Lager von
 guten alten und neuen Violinen, Schlag-, Streich-, Accord- und
 Zungenbauer Gitarre-Zithern, Trommeln, Musikwerken,
 Caccarinas, Mand u. Zith Harmonikas, Mandolinen, Kinder-
 Violinen von 2,50 Mark an, Notenbücher etc. alle Arten Reclat-
 Blas-Instrumente, eigene Fabrik. [7437

Zuntz Tee

Eigene Einfuhr • Ernste 1903/1904.

Vorzügliche Mischungen

à Mk. 2,50, 3,-, 3,50, 4,-, 6,- per 1/2 kg.

Packung von 50 Gramm netto Inhalt an käuflich in Halle bei:

Joh. David, Geisstr. 1,
 Rich. Baritz, Leipzigerstr. 51,
 Otto Birke, Leipzigerstr. 69,
 Bruno Pudmenny, Gr. Steinstr. 68,
 Hugo Schulz, Neumarkt-Drog.

F. E. David, Markt 17,
 H. Quartsch, Flora-Drogerie,
 Göbenstr. 1,
 M. Waltgott Nachf., Drogerie,
 Gr. Ulrichstr. 30. [4687

Erdbohrzeuge [7809
 und Bohrdröhen aller Art fertig und bestellt
H. Becker, Auguststr. 3.

**Königlich
 Preuss. Lotterie.**

Die machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die feilherigen
 Spieler ihre Nummern zur neuen Lotterie wohl durchgängig noch
 erhalten können, sobald die Erneuerungsfrist bereits abgelaufen
 ist. Umgehende Abforderung der Lose ist jedoch dringend
 empfohlen. Für neu hinzutretende Spieler haben wir Lose in
 allen Abteilungen abzugeben: [7699

1/1 40 Mk., 1/2 20 Mk., 1/4 10 Mk., 1/10 4 Mk.

Die Königlich Preuss. Lotterie-Einnahmer:
 Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Das altrenommierte Spezialgeschäft von
Albert Kunzemann, [7857
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 25,
 empfiehlt praktische Weihnachtsgeschenke, als:

Bürstenwaren.

Großartige Auswahl bis zu d. feinst. Kammern in Horn, Schild-
 patt, Babel, Celluloid, Gummi usw. Haarschneid für Damen,
 Bohrerbüchsen, Teppichschneidmaschinen, Wäschereien,
 Parfümerien, Seifen die zu den feinsten in eleg. Aufmachungen.
 Dots. u. Gummiwaren etc. — Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Herrschäftliche Wohnung, zweite Etage,

Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [7594

Werkstätten, gr. Lager- u. Kellerräume
 (Eisenbahn-Anschluß) sofort zu vermieten. Näheres
 Dessauerstrasse 2. [6749

Jacketts.

Paletots.

Kragen.

Capes.

Abendmäntel.

Kaufen Sie nicht

ohne vorher unsere Schaufenster zu prüfen, denn es ist sehr ärgerlich, wenn man zu spät sieht, dass man schönere Sachen hätte billiger kaufen können.

Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion

Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Abend-Capes.

Kleider.

Blusen.

Kleiderröcke.

Kindersachen.

Aug. Weddy,

Leipzigerstr. 22, parterre u. I. Etage.

Grösstes Spezialhaus am Platze in feineren

Luxus-Papier- u. Schreibwaren. Photographie-Albums.

I. Etage: Druckerei. Bureaumöbel.

Kunst-Auction

Montag, den 21. Dezember er., vormittags von 10 Uhr ab

Kunsthandlung von Albert Neubert hier im Saale des Restaurants „Zum Schultzei“ hier, Poststraße 5, freiwillig eine Sammlung von

Oelgemälden,

Werke bedeutender Meister. Besichtigung am Sonnabend, den 19. d. Mts., vormittags von 10 bis 1 Uhr. Hermann Friedrich, Ludwig Wuchererstraße 70.

Mod. Schaufenstergestelle für Wälder und Konditoren bittig Große Märkerstraße 23. (7048)

Otto Weiske, Halle a. S.,

jetzt

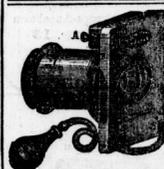
Alte Promenade 6 (Reichshof) renommierteste und ältteste Uhrenhandlung am Plage, gegründet 1780, empfiehlt Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne zu Originalfabrikpreisen.



Präzisions-Taschenuhren A. Lange & Söhne, Glashütte i. Sa.

Niederlage Glashütter Uhren A. Lange & Söhne Paul Maseberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstrasse 48.

Zahlreiche Anerkennungs schreiben über gelieferte Präzisionsuhren. Spezialkatalog gern zu Diensten.



Photograph. Apparate unter Garantie bei Hugo Peter, Alte Promenade 35, an der Hauptpost.

Pädagogium Bad Sachsa,

Erziehungs-Anstalt in herrlicher, gesunder Waldumgebung mit Berechtigung zum einj.-frei. Dienst. Seit Erteilung der Berechtigung (Ostern 1894) bestanden 208 Schüler die Entlassungsprüfung, im letzten Schuljahr 32, Ostern d. Js. 24 von 26 Prüflingen. Prosp. kostenfrei.

REIN-ALUMINIUM-KOCHGESCHIRR



Vertrieb bei Herrn Gustav Rensch.

Für Gymnasiasten u. Realschüler hält ein wissenschaftlicher Lehrer einer hiesigen höheren Schule jeden Nachmittag Arbeitsstunden zur gewissenhaften Beaufsichtigung der Schularbeiten, gründlichen Nachhilfe u. Vorbereitung. Gef. Meld. unt. N. o. 2233 an Rud. Meise, Brüderstr. 4. (7029)

Zum Weihnachtsfeste empfehle als Spezialität: Doppelbräu, bestbekümmliches Bier. Halle a. S., Dezember 1903. Friedr. Günther, Bierbrauerei.

Edt Meißner Porzellan in Tafel-, Kaffee- und Dessert-Services. A. Knabe, Nicolairstr. 2. Gegründet 1825. Fernsprecher 2342.

Ausverkauf in Puppen, Spielwaren, soliden Lederwaren, Galanteriewaren, Handhaltungsbartseifen wegen Aufgabe meines seit 16 Jahren innehabenden Geschäftsflozals. Robert Plötz, 17 Leipzigerstr. 17.

Engl. Leder-Handtücher, außerordentlich preiswert, weich und solid gepolstert. Karl Drenkow, Dekorateur, Prinzenstr. 17.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke

- Gummi-Lischdecken
Gummi-Bojenträger
Gummi-Wirtschafts-Schürzen
Gummi-Lischläufer

Gummischuhe,

- prima Ware, für Kinder 1,20 Mk., für Damen 1,90 Mk., Gummischuhe mit Wolle gefüttert für Damen u. Herren. Markttschen. Vinoleum-Läufer 70 Pfg. per Meter. Vinoleum-Teppichem. Rante, 5,50 Mk. per Stück.

Hugo Nehab

Nachf. 27 Gr. Ulrichstraße 27. 68 Obere Leipzigerstraße 68.